



Drucksachen-Nr. XI/118

Bad Schwalbach, den 20.07.2021

Aktenzeichen:

Ersteller/in: Heike Konrad

Gesundheitsverwaltung

Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP	Öffentlich
Kreisausschuss	16.08.2021		nein
Ausschuss für Jugend, Soziales und Gesundheit	08.09.2021		ja
Kreistag	21.09.2021		ja

Titel

Vitos Eltville; hier: Berichts Antrag 07/21 der SPD-Fraktion vom 24. Mai 2021, eingegangen am 26. Mai 2021; hier: Stellungnahme der Verwaltung

I. Sachverhalt:

Zu o. g. Berichts Antrag nimmt die Kreisverwaltung wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie sieht die Entwicklung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Eltville aus?

Antwort:

Die Ambulanz und der stationäre Bereich verzeichnen einen Zuwachs an Angststörungen und schweren Depressionen, die mit dem Pandemiegeschehen in Verbindung gebracht werden.

Frage 2:

Wie viele Plätze wurden vor der Corona-Pandemie dort vorgehalten?

Antwort:

Die maximale Belegungszahl beträgt 64 und addiert sich aus Eltville mit 50 Plätzen plus Idstein mit 14 Plätzen.

Frage 3:

Wie viele Plätze stehen derzeit zur Verfügung?

Antwort:

Aktuell sind die Belegungszahlen noch immer reduziert, insgesamt um 5-10 Plätze, In der Hoch-Inzidenz-Phase betrug die Belegung in

-Eltville: 38 von 50 Betten,

-Idstein 6 von 14 Betten.

Frage 4:

Wie viele Kinder und Jugendliche stehen auf der Warteliste?

Antwort:

Die ärztliche Direktion, Frau Dr. Pitzer, kann diese Zahl nicht benennen. Die Zahl ist fluktuierend und bedarf der ständigen Neuordnung und Neubewertung. Die Indikation für die stationäre Aufnahme bedarf grundsätzlich der Ausschöpfung der ambulanten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten.

Frage 5:

Wie lang sind die Wartezeiten?

Antwort:

Diese Frage kann von der Ärztlichen Direktion, Frau Dr. Pitzer, nicht beantwortet werden. Die entstehenden Wartezeiten können nicht durch den einfachen Aufnahmewunsch berechnet werden, sondern sie orientieren sich an der Vorarbeit der ambulanten Einrichtungen und Praxen und an der Abstufung unterschiedlicher Schweregrade von Krankheiten.

Frage 6:

In welchem Ausmaß findet eine Verschiebung zu niedergelassenen Psychologen/ Psychotherapeuten statt.

Antwort:

In der Hochinzidenzphase der Pandemie bestand seitens der Eltern und der ambulanten Dienste eine erhebliche Zurückhaltung bei der diagnostischen und therapeutischen Klärung von Störungen. Dies führte zu zeitlicher Verschleppung und Verschlimmerung von Störungen.

Da diese ambulanten Dienste inzwischen wieder vermehrt genutzt werden, steigert sich nun die Zahl der Aufnahmen und die Zunahme schwieriger Krankheitsverläufe. Die ambulanten Dienste sind unverzichtbarer Teil des Angebotes; ein weiterer Ausbau erscheint deshalb notwendig.

Eine Kompensierung stationärer Leistungen findet durch die Ambulanzen nicht statt.

(Frank Kilian)
Landrat